



VERFRAGUNG

des Helmut POPPENDING am 11. Oktober 1946
von 16.00 - 17.00 Uhr / Index No. 200

Durch: HR. ROEHL auf Antrag von
HR. HARDY (SS-Section)
Protokollführer: St. Roeder

1.) F: Was ist Ihr voller Name ?

A: Helmut POPPENDING.

2.) F: Stehen Sie bitte auf, erheben Sie die rechte Hand
und sprechen Sie mir diesen Eid nach:

" Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden,
dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen
und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe".

3.) F: Sie wissen, dass Unterlassungen Ihrer Aussagen unter
Eid, als ebenso schwere Eidsverletzungen betrachtet werden, wie
falsche Aussagen unter Eid.

A: Jawohl.

4.) F: Wo sind Sie geboren ?

A: In HUBE am 6. Januar 1902.

5.) F: Welche Schule besuchten Sie ?

A: Die Volksschule in HUBE von 6.-10. Lebensjahr.
Dann anschließend 1920, die Oberrealschule in OLDENBURG, dann
1921 medizinisches Studium an der Universität GÖTTINGEN,

MÜNCHEN, und BERLIN.

6.) F: Wo machten Sie Ihr Staatsexamen ?

A: Mein Staatsexamen machte ich im Dezember 1926 .

7.) F: Wann sind Sie in die Partei eingetreten ?

A: Am 1. März 1932.

8.) F: Was ist Ihre Partei-Nummer ?

A: 998 807.

9.) F: Wann sind Sie in die SS eingetreten ?

A: Am 1. Juli 1932.

10.) F: Was ist Ihre SS-Nummer ?

A: 36 345.

11.) F: Das war die Allgemeine SS ?

A: Jawohl.

12.) F: Waren Sie in der Waffen-SS ?

A: Jawohl, und zwar ab 1. März 1942.

13.) F: Welchen Posten bekleideten Sie in der Partei ?

A: In der Partei bin ich 1932 in der Charette bis zur
Nachtübernahme Zellenehmann gewesen .

14.) F: Welches Amt bekleideten Sie in der Allgemeinen SS ?

A: Von 1935 ab war ich im Rassen- und Siedlungshauptamt als Arzt t^aetig.

15.) F: In der Waffen-SS ?

A: In der Waffen-SS seit 1942 leitender Arzt im Rassen- und Siedlungshauptamt.

16.) F: Welchen Dienstgrad hatten Sie in der SS ?

A: In der Allgemeinen SS hatte ich den Dienstgrad eines Obersturmbannführers und in der Waffen-SS zum Schluss war ich SS-Oberführer.

17.) F: Beschreiben Sie bitte die Einzelheiten Ihrer Laufbahn im Dritten Reich und geben Sie möglichst genaue Daten und Orte an.

A: Im Dritten Reich, 1933 also, wurde ich Oberarzt am Virchow-Krankenhaus in Berlin und war dort bis Ende 1934. Dann ging ich 1 Jahr an die Kaiser-Wilhelm-Akademie nach Berlin-Ostern bis 1935. Im August 1935 bin ich dann in das damals gegründete "Amt fuer Erb-Gesundheitspflege und Bev^oelkerungspolitik" der SS eingetreten. Dieses wurde 1937 verschmolzen mit dem Rassen- und Siedlungsamt und ich wurde dahin uebernommen und ich war dann als Arzt im Rassen- und Siedlungshauptamt t^aetig. Ab 1937 Stabsführer des Sippenamtes im Rassen- und Siedlungshauptamt, wo die ganze aerztliche Abteilung uebernommen wurde vom Rassen- und Siedlungshauptamt zum Reichsführer. SS.

Am 1. August 1939 wurde ich dann zum Meer eingesetzt.

18.) F: Was war Ihr Dienstgrad zuletzt ?

A: Ich war Oberarzt und Adjutant der Sanitätsabteilung der 18. Armee.

Nach Beendigung des Westfeldzuges wurde ich von der SS nach Berlin zurückgeholt.

19.) F: Wann war das ?

A: Ich wurde 1941 zurückgeholt und tat dann weiter Dienst als Arzt im Rassen- und Siedlungshauptamt. Ich wurde dann Geschwäftsführer und Leitender Arzt des Rassen- und Siedlungshauptamtes.

20.) F: Wann war das ?

A: Das kann ich leider nicht mehr genau sagen, ich glaube es war im Laufe des Jahres 1941.

21.) F: War es im Frühjahr, Sommer, Herbst oder Winter ?

A: Im Laufe des Jahres 1941.

Es wurden damals bei allen Hauptstädtern Leitende Ämter eingerichtet und da ich der seltenste Arzt dort war, machte ich mit.

Die ganze serbische Hauptabteilung gehörte zum Reichsarzt SS und ich wurde auch vom Reichsarzt SS zur Erledigung von Einzelaktivitäten mitverwendet und ab Ende 1943 wurde ich nebenbei Leiter des persönlichen Bureaus beim Reichsarzt-SS.

Ich glaube, das ist alles, was ich zu sagen habe.

22.) F: Sie waren doch auch noch im SS Aerzstabund ?

A: Jawohl.

23.) F: Und im NSBO ?

A: Ganz zu Anfang, im Jahre 1932.

24.) F: Schildern Sie nun mir bitte die Einzelheiten Ihrer Tuetigkeit von der Sanitatsabteilung in Berlin an bis zu Ihrer Tuetigkeit beim Reichsarzt SS.

A: Bei der Charite war ich Oberarzt bei der Inneren Abteilung. Dort hatte ich eine Abteilung zu betreuen und zwar als Assistent. Ausserdem hatte ich noch die uebrigen Abteilungen als Oberarzt.

25.) F: Unter wem ?

A: Unter GUPPENIT.

26.) F: Vorname ?

A: Weiss ich nicht. Das war die Tuetigkeit im Virchow-Krankenhaus.

In Dahlem war ich bei Prof. Fritz LENT und Eugen FRISCHE und wurde dort ausgebildet in der menschlichen Erblehre und auch teilweise in der Rassenlehre. Anschliessend im SS-Amt fuer Erb-Gesundheitspflege hatte ich diejenigen Fragen zu begutachten und zwar in erb-gesundheitlicher Art, die sich bei der Bearbeitung von Gesuchen im Rassen- und Siedlungshauptamt bei Heiratgesuchen von SS-Angehorigen und zwar in

erb-biologischer Hinsicht. Als das Amt vom Rassen- und Siedlungshauptamt uebernommen wurde, hatte ich Heiratsgesuche von SS-Angehorigen und Aufnahmegesuche von SS-Angehorigen in gesundheitlicher und erb-gesundheitlicher Hinsicht zu bearbeiten .

Als Stabefuehrer des Sippenamtes leistete ich Unterschriften unter Heiratsgesuchen von SS-Angehorigen.

Dann im Kriege tat ich Dienst als Adjutant der Armeo-Sanitätsabteilung der 18. Armeo.

27.) F: Unter wem ?

A: Die Sanitätsabteilung wurde gefuehrt von Oberfeldarzt DITTRICH, er hatte den Professor-Titel.

28.) F: Wissen Sie den Vornamen ?

A: Nein, weisse ich nicht.

Dort hatte ich alle Fragen zu bearbeiten, die sich bei der Sanitätsabteilung ergaben, wie z.B. Einsatz von Feldlazaretten und Sanitätskompanien.

Bei meiner Rueckkehr tat ich wieder Dienst als Arzt im Rassen- und Siedlungshauptamt.

29.) F: Unter wem ? Unter wem arbeiteten Sie direkt ?

: Das war der damalige SS-Oberfuehrer HOFFMANN, der spaetere Chef des Rassen- und Siedlungshauptamtes.

30.) F: Dr. HOFFMANN ?

A: Nein, das war kein Doktor.

31.) F: Vorname ?

A: Otto.

Gleichzeitig hatte ich als Leitender Arzt die Frage des Personaleinsatzes der Aerzte, also praktisch die Abgabe von Aerzten in der Heimat zur Feldtruppe. Das war damals in den Jahren des Krieges akut zu vertreten und zu regeln.

32.) F: Diese Aufgaben kamen durch das Rassen- und Siedlungshauptamt ?

A: Nein, das war nur fuer den Bereich des Rassen- und Siedlungshauptamtes.

Dann hatte ich beim Reichsarzt nebenbei noch viele Einzelfragen zu erledigen.

33.) F: Was war die Hauptaufgabe ?

A: Hauptaufgabe war Leitender Arzt in der Zeit, wo ich beim Rassen- und Siedlungshauptamt war.

34.) F: Waren Sie bei GRANITE taetig ?

A: Jawohl, der benutzte sich fuer die Regelung von Aufgaben, wo er irgendwas hatte.

35.) F: Was waren die Auftraege unter GRANITE ?

A: Eine Hauptaufgabe habe ich nicht gehabt, es waren immer nur Einzelaufgaben.

36.) F: Wer unterstand Ihnen da ?

A: Niemand, ich war Referent bis zum Schluss, wo ich Chef des persönlichen Bueros des Reichsfuehrers wurde.

37.) F: Was war Ihre Aufgabe dort ?

A: Ich hatte fuer das Personal zu sorgen, das im Hause war.

38.) F: Das war doch im September 1943?

A: Das kann schon sein, ja.

Die Anordnungen, die vom Heere kamen, mussten an die untergeordnete Dienststelle weitergegeben werden.

39.) F: Sie hatten doch unter GRANITZ ein Amt, das sich das Personalamt nannte.

A: Nein, die Sache liegt anders. Vor mir war, als ich schon beim Reichsarzt war, aber noch im Rassen- und Siedlungshauptamt, ein Dr. WILLE.

40.) F: Vorname, bitte ?

A: Das kann ich nicht sagen.

WILLE war vom Reichsarzt 1941 von der Front geholt worden, denn er wollte einen Stab aufbauen in dem WILLE die Organisation und das Personal bekommen sollte. Im Laufe des Krieges mussten die Staabe wieder verkleinert werden. Und damals im Herbst 1943 ging Dr. WILLE wieder an die Front und der Reichsarzt machte Alles alleine, weil er seinen Stab so klein, wie nur moeglich halten wollte.

41.) F: Kennen Sie Prof. MRUSOWSKI ?

A: Jawohl, den kenne ich.

42.) F: Was war seine Position bei GRAWITZ ?

A: Er war oberster Hygieniker beim Reichsarzt SS.

43.) F: Was war seine Aufgabe ?

A: Von MRUSOWSKI ?

44.) F: Ja.

A: Die Bearbeitung aller hygienischen Fragen.

45.) F: Das ist ein grosser Begriff. Koennen Sie mir Einzelheiten sagen ?

A: Das kann ich Ihnen in einzelnen nicht sagen. Er hat wissenschaftlich gearbeitet und er hatte ein hygienisches Institut. In seinem Institut wurden die von den Lazaretten- und Truppenaerzten eingesaendten hygienischen Praeparate untersucht und er hatte alle hygienischen Sachen, die anfielen, zu bearbeiten.

46.) F: MRUSOWSKI hatte diese Position unter GRAWITZ ?

A: Nein, nicht immer unter GRAWITZ.

47.) F: Was fuer eine Position hatte er unter GRAWITZ ?

A: Was soll ich darunter verstehen ?

48.) F: Zur Zeit, wo GRAWITZ Arzt beim Reichsarzt war.
Was war da seine Aufgabe ?

A: Er hatte alle hygienischen Fragen die anfielen zu bearbeiten.

49.) F: War KRUGOWSKI in der Lage ueber die Aktivitaet des Reichs-
arztes gut unterrichtet zu sein ?

A: Ja wohl.

50.) F: Wie war das Verhaeltnis zwischen GRAWITZ und KRUGOWSKI ?

A: KRUGOWSKI erschien etwa alle paar Wochen bei GRAWITZ und
hat dann seine Sachen durchgesprochen. u

51.) F: Und hat dabei Anordnungen bekommen ?

A: Wahrscheinlich. Diese ganzen Besprechungen mit dem Ants-
cheffz fanden gewoehnlich allein mit GRAWITZ statt, so dass ich darueber
nichts im einzelnen sagen kann. Er hat jedenfalls ueber seine Taetig-
keit dann wohl berichtet.

52.) F: Hatte KRUGOWSKI einen groesseren Amtsbereich, also mehr
Autoritaet als Sie ?

A: Ja, auf jeden Fall.

53.) F: Vielleicht koennen Sie mir eine Skizze machen von dem
Fuero des Reichsarztes. Moeglichst mit Namen und Dienstgrad der
Personen, welche fuer die einzelnen Gruppen verantwortlich waren.

(Der Zeuge macht die gewünschte Skizze.)

54.) F: Was war die Aufgabe Ihres Büroes ?

A: Dieses Büro ist eine Schöpfung, die GRÄWITZ nicht wollte. Es bekam den Namen vom Reichsführer selbst .

55.) F: Was war die Aufgabe dieses Büroes ?

A: Im Hause des Reichsärztes war der Sanitätszeugmeister und der Zahnarzt. Die uebrigen Abteilungen waren anderswo. Und dann war in Hause das dazu gehoerige Personal, wie z.B. Schreiber und die Leute die das Telefon bedienten.

56.) F: Fuer welches Personal war dieses Büro verantwortlich? Unterstand Ihnen das ganze Personal ?

A: Nein.

57.) F: Welches Personal unterstand Ihnen?

A: Nur dasjenige Personal, das im Hause bei GRÄWITZ arbeitete.

58.) F: Welche von den Organisationen, die Sie aufgezichnet haben waren in Hause GRÄWITZ ?

A: Im Hause war der Sanitätszeugmeister und der Oberst-Zahnarzt.

59.) F: Was noch ?

A: Das Restliche, was noch da war, ist gewesen ein Feldwebel, die Fahrer, die Wache, und 2 Schreiber.

60.) F: Welches aerztliche Personal unterstand Ihnen.

A: Keines.

61.) F: Wieso ernannte man Sie als Arzt, der grosse Kenntnisse besass, zum Chef eines Personalentes, welches nur die Wache und die Kraftfahrer unterstanden ?

A: Weil jemand diesen Posten haben musste. Ich gehoerte zum Reichsarzt, weil ich vom Rassen und Siedlungshauptamt war und da ich im Jahre 1943 uebrig blieb, also nicht an die Front kam, trotz meines Wunsches und dieses Buero geschaffen war, musste da fuer jemand genommen werden, der diesen Posten einnahm. In Wirklichkeit war dieses Buero eine ueberfluessige Angelegenheit, denn der Reichsarzt machte ja seine Sachen selbst.

62.) F: Aus welchem Grunde gab man Ihnen diesen Posten ?

A: Gegen meinen Willen. Ich war nebenbei im Rassen- und Siedlungshauptamt und war auch dort nicht voll ausgelastet.

63.) F: Aus welchem Grunde gab man Ihnen diesen Posten ?

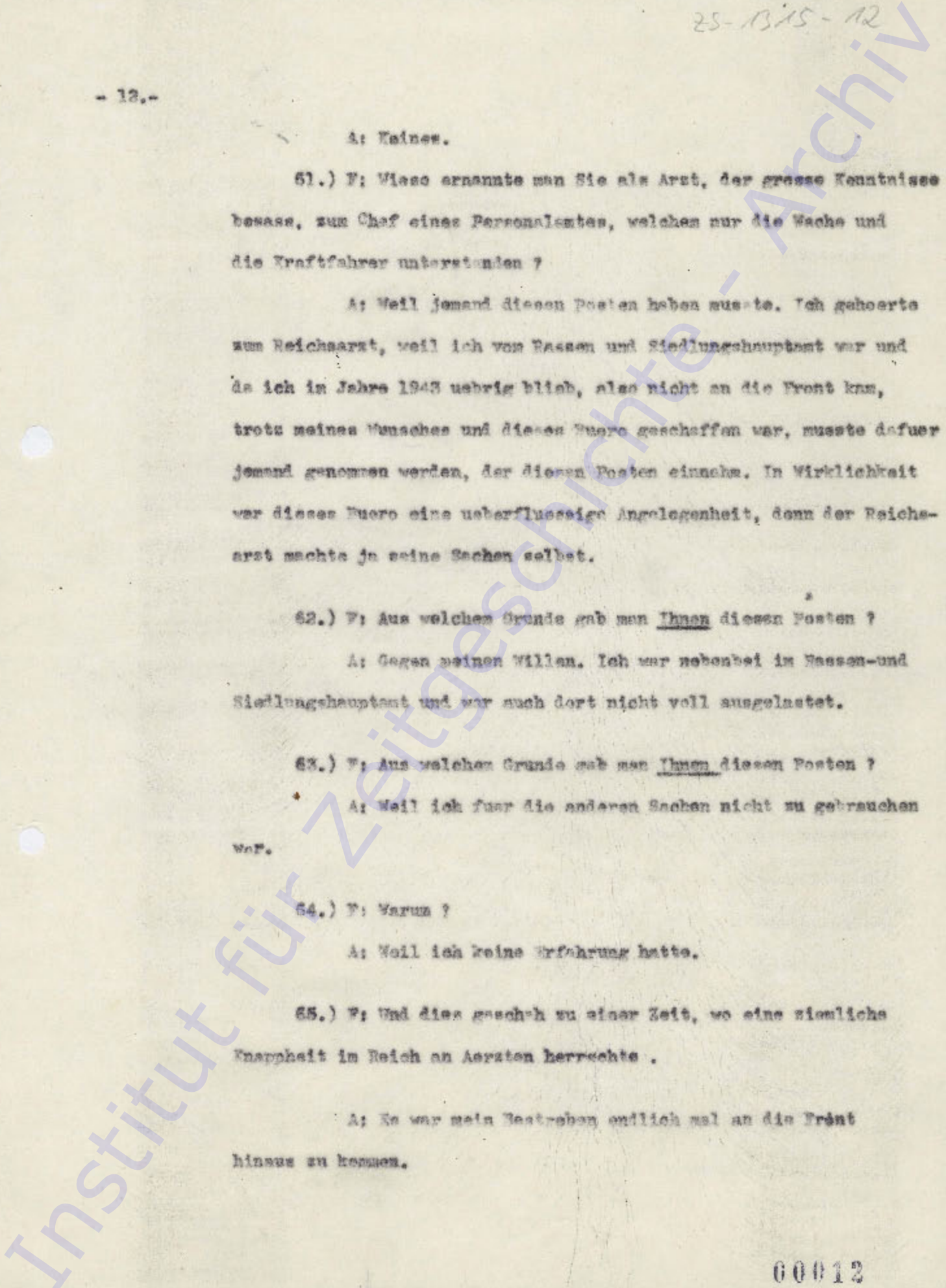
A: Weil ich fuer die anderen Sachen nicht zu gebrauchen war.
WaF.

64.) F: Warum ?

A: Weil ich keine Erfahrung hatte.

65.) F: Und dies geschah zu einer Zeit, wo eine ziemliche Knappheit im Reich an Aerzten herrschte .

A: Es war mein Bestreben endlich mal an die Front hinaus zu kommen.



66.) F: Glauben Sie, dass persönliche Gründe eine Rolle spielten ?
Wie war Ihr Verhältnis zu den verschiedenen Herren, wie GRANITZ und
BLUMENREUTHER ?

A: Korrekt, nicht freundschaftlich.

67.) F: Zu GRANITZ ?

A: Ebenso.

68.) F: Nach Ihrer Aufzählung waren Sie gewissermaßen der
kleinste und überflüssigste Mann unter GRANITZ ?

A: Jawohl, unter dieser Stellung habe ich auch immer in
Kriege gelitten .

69.) F: Meines Erachtens musste da ein Grund vorliegen. Sie sind
doch altes Parteimitglied gewesen, hatten serztliche Bildung und
waren ein alter SS-Mann. Was war der Grund dass man Ihnen diesen Posten
gab ?

A: Ich wäre wahrscheinlich hinausgekommen an die Front, wenn
ich ein alter Waffen-SS Arzt gewesen wäre mit den Erfahrungen, aber
die hatte ich nicht.

70.) F: In welchem Verhältnis standen Sie zu GENSCH ?

A: Sein Büro war in derselben Strasse.

71.) F: Von welchem GENSCH sprechen Sie ?

A: Von dem GENSCH der im Sanitätsamt der Waffen-SS war.

(sic)

72.) F: Führen Sie Menschenheiten an in Bezug auf verschiedene Experimente an Menschen, die von den verschiedenen Leuten, angefangen bei MORGOWSKI, gemacht wurden.

A: Darüber weisse ich gar nichts.

73.) F: Überlegen Sie sich Ihre Antworten und geben Sie dieselben nicht zu schnell, denn Sie stehen unter Eid.

Sie wussten, dass Experimente an Menschen gemacht wurden?

A: Jawohl.

74.) F: Wer machte diese Experimente? Auf wessen Befehl?

A: Dann muss ich das erzählen, was ich weiss darüber.

Es wurden z.B., als ich vom Heer zum Reichsarzt im Jahre 1941 zurück kam Experimente an Menschen gemacht und zwar auf Veranlassung des Reichsführers SS durch 2 Aerzte. Einer davon war kein Arzt. Der erste hiess DR. CAHN und probierte eine Mischung von Meerbohnen und Eukalyptus an Tuberculösen aus, der Andere hiess van WESTERN.

75.) F: Woher war er?

A: Der muss aus Süddeutschland gewesen sein.

76.) F: Vorname?

A: Weiss ich nicht.

77.) F: Dienstgrad?

A: Er hatte einen niederen Dienstgrad.

78.) F: Welchen Dienstgrad hatte der Arzt ?

A: Der hatte gar keinen. Dieser von WEYHERN behauptete, ein Schweizer Mittel HOMOSEKAN gebe bessere Ergebnisse und deshalb sind Vergleiche in Dachau von MEIBOWSKI und in Oranienburg von ZAHN ungefähr 1-2 Jahre lang gemacht worden .

79.) F: Wir wollen bei WEYHERN anfangen, Er machte diese Experimente in Dachau ?

A: Jawohl.

80.) F: Auf wessen Anordnung hin ?

A: Die Anordnung erliess der Reichsführer SS .

81.) F: Unter welcher Gruppe wuerde das hier bei Ihrer Aufzeichnung fallen ?

A: Da gab es kein persoenliches Buero, das lief ueber GRAWITZ.

82.) F: Wieviel Versuche wurden an Leuten gemacht ?

A: Ca. 50.

83.) F: Waehrend der ganzen Jahre, oder war das der erste Versuch ?

A: Das waren immer die gleichen Leute, weil man wissen wollte, wie wirkte das Mittel u.B. auf Druckloesung.

84.) F: Wie wurden diese Experimente ausgefuehrt, durch Einspritzung ?

A: Ich glaube es wurde eingegeben.

85.) F: Diese Leute, an denen Experimentiert wurde, waren doch Konzentrationslagerhäftlinge ?

A: Soweit ich wisse, Ja.

86.) F: In den Konzentrationslagern gab es doch verschiedene Gattungen von Menschen. Es gab politische Gefangene, es gab homosexuelle und Sittlichkeitverbrecher, es gab Juden, Polen /Tschechen, Russen usw. Welche Gattung von Menschen war es, an denen die Experimente gemacht wurden?

A: Das kann ich nicht sagen. Die Leute hat wahrscheinlich damals der Lagerarzt ausgesucht.

87.) F: Hat dieser MORGOWSKI seine Experimente in Dachau selbst durchgeführt ?

A: Jawohl.

88.) F: Mit welchem Erfolg ?

A: Ich glaube es ergab kein besseres Ergebnis, wie die übrige ärztliche Behandlung.

89.) F: Wieviele von diesen 99 Menschen sind infolge dieser Experimente gestorben.

A: Gar keiner, denn das war ja ein homöopathisches Mittel und war ein Mittel, das unblutig war, Menschen zu geben. Es war ein Fertipreparat.

90.) F: Wenn das ein unübliches Mittel war, wäre es doch gar nicht nötig gewesen dieses Mittel zu geben.

A: Das ist richtig, aber es war der Befehl des Reichsführers.

91.) F: Nun zu den anderen Geräten.
Was machte ZAHN fuer Experimente ?

A: Der liess die Leute inhalieren ein Gemisch von italienischen Öl und gab dazu Gasen in frischer Form. Er hatte einen Inhalationsapparat damit das Gemisch werden konnte. Ausserdem war eine Hochspannung eingebaut.

92.) F: An wievielen Leuten wurde experimentiert ?

A: Soweit ich weiss an 50 Personen.

93.) F: Todesfaelle ?

A: Es sind natuerlich Einige gestorben.

94.) F: Ungefaehr ?

A: Das weiss ich nicht.

95.) F: An Hand der Experimente ?

A: Sicherlich nicht.

96.) F: Was fuer Gefangene wurden dazu verwendet ?

A: Das kann ich auch nicht angeben.

97.) F: Waren es deutsche Gefangene ?

A: Das nehme ich an.

98.) F: Warum nehmen Sie das an. Vorhin sagten Sie mir, Sie wissen nicht an welchen Gefangenen Experimente gemacht wurden, Nun, nachdem ich Ihnen die verschiedenen Gattungen aufzählte, sagen Sie, Sie nehmen an, dass es Deutsche waren.

A: 1941 waren doch praktisch nur Deutsche dort.

99.) F: Nein, das stimmt nicht.

A: Dann muss ich das vorher ~~S~~sagte zuruecknehmen und sagen, ich weiss es nicht.

100.) F: Dann weitere Experimente an Menschen, z.B. Fleckfieber, Virus-Forschung.

A: Weiss ich nicht.

101.) F: Von welchen anderen Experimenten ist Ihnen bekannt.

A: Mir ist bekannt, dass Prof. Klaus SCHILLING in Dachau Munitats-Untersuchungen an Malaria-Kranken machte, aber Einzelheiten darüber kann ich nicht geben.

102.) F: Was ist Ihnen von Experimenten in Buchenwald bekannt ?

A: Gar nichts.

103.) F: Was ist Ihnen bekannt vom Block 46, die Experimentenstation?

A: Ich kenne Buchenwald nicht.

104.) F: Sie kennen Dachaue ?

A: Ja wohl, ich war einmal dort.

105.) F: Wann ?

A: Es muss im Jahre 1936 gewesen sein.

106.) F: Später ?

A: Im Jahre 1941.

107.) F: Und danach ?

A: Nein.

108.) F: Ich nehme an, dass Sie als Arzt damals verschiedene Krankenstationen besichtigt haben.

A: Nein.

109.) F: Was war Ihre Aufgabe in Dachaue, auf wessen Auftrag waren Sie dort?

A: Auf keinen Auftrag. Wir haben damals nur die Verketzungen gesehen.

110.) F: Haben Sie irgendwelche Experimente-Station^{en} gesehen ?

A: Ich habe 1941 diese Drucklose-Station gesehen. Sonst bin ich nicht in Dachaue gewesen. Ebenfalls ist mir nichts bekannt von Fleckfieber Experimenten.

111.) F: Haben Sie jemals Anordnungen von MRUGOWSKI erhalten ?

A: Nein. Ich hatte mir ja keine Anordnungen zu geben.

112.) F: Was war die Aufgabe des Hygienischen-Instituts der Waffen-SS

A: Soweit ich es kenne, hat das Hygienische Institut das gemacht, was alle Institute machen, naemlich eingeschickte Präparate untersucht.

113.) F: Ist Ihnen irgendetwas bekannt, ob das Hygienische Institut irgendwelche Experimente gemacht hat ?

A: Nein.

Prof. MRUGOWSKI war als hygienischer Professor nebenbei noch forschend-risch tätig.

114.) F: Was wissen Sie ueber seine Forschung im Zusammenhang mit Experimenten ?

A: Gar nichts.

115.) F: Was ist Ihnen von dem Bakteriologischen Institut in KIEW bekannt ?

A: Gar nichts, kenne ich nicht.

In KIEW war ein Hygienisches Institut und daher kam einmal eine Arbeit ueber die Malaria.

116.) F: Wissen Sie naecheres ueber diese Sachen ?

A: Nein.

~~117.)~~
117.) F: Was ist Ihnen von Experimenten mit Akanitindraht bekannt ?

Akanitin -
nitrat

A: Nichts.

118.) F: Was ist Ihnen bekannt ueber vergiftete Kugeln, die man Menschen eingeschossen hat ?

A: Davon hoere ich das erste Mal.

119.) F: Haben Sie von Dr. DING jemals gehoert ?

A: Jawohl, denn kenne ich, der gehoerte zu MRUGOWSKI'S Institut.

120.) F: Welches Verhaeltnis herrschte zwischen MRUGOWSKI und Dr. DING ? In welchem Zusammenhang kennen Sie ihn ?

A: Ich habe ihn gesehen, wenn er beim Reichsarzt erschien und ich weiss auch, dass er ein neues Fleckfieber-Serum herstellte bei MRUGOWSKI. Das war eine neue Methode, die ergiebiger sein sollte, als die bisherige.

121.) F: Wo nahm er seine Experimente fuer dieses Fleckfieber vor ?

A: Ich glaube, er hatte in BUCHENWALD eine Abteilung.

122.) F: Fuehren Sie bitte Einzelheiten ueber diese Experimente in BUCHENWALD an.

A: Alles was ich weiss, ist nur, dass dieses Serum hergestellt wurde.

123.) F: Fuer KRUGOWSKI ?

A: Jawohl, fuer die SS.

124.) F: Fuer wen direkt ?

A: Im Auftrag der SS innerhalb des Hygienischen Instituts.

125.) F: Wer war der verantwortliche Mann ?

A: KRUGOWSKI.

126.) F: Also auf Anordnung von KRUGOWSKI ?

A: Jawohl, aber soviel ich weiss, hatte der Reichsfuehrer SS etwas damit zu tun gehabt.

127.) F: Das war doch nur ein Teil der Experimente ?

A: Jawohl, nachheres weiss ich nicht.

128.) F: Sie wissen ueber diese Experimente von Menschen ?

A: Nein, keine Ahnung. Warum sollte man gefeide in Buchenwald solche Experimente machen, wohl deswegen weil vielleicht das Hygienische Institut in Buchenwald war. Es koennte genau so gut wo andere sein koennen.

129.) F: Glauben Sie nicht auch, dass man Experimente an Menschen

an dem Ort ausführt, wo man genügend Menschenmaterial zur Verfügung hat ?

A: Diese Aufträge hätten ja auch an Lazarette gegeben werden können .

130.) F: Ich glaube, dass das kaum möglich gewesen wäre bei der deutschen Wehrmacht.

A: Das hätte ja auch an eine SS-Division gegeben werden können

131.) F: Ich glaube nicht, dass die SS ihre Männer zu solchen Experimenten herzugeben hätte, wo man doch annehmen musste, dass dabei so und so viele Menschen das Leben lassen müssten.

A: Ich höre das erste Mal von Menschenexperimenten im Zusammenhang mit dem Fleckfieber, die da gewesen sein sollen.

132.) F: War MRUGOWSKI bei diesem Institut Buchenwald tätig ?

A: Das weiß ich nicht, glaube aber nicht, denn er hatte ja genug in Berlin zu tun. MRUGOWSKI unterstanden alle Institute und so auch dieses Institut in Buchenwald.

133.) F: Also hätte er doch damit zu tun.

A: In diesem Zusammenhang ja.

134.) F: Hat MRUGOWSKI Dr. LOLLING vertreten ? Was wissen Sie von Dr. LOLLING ?

A: LOLLING war Leiter des Sanitätswessens der Konzentrations-

lager.

135.) F: Und unterstand wem ?

A: GRAVITZ.

136.) F: Direkt wohl ?

A: Ja, wohl und fuer die Konzentrationslager GLEUCKES.

137.) F: Welcher Zusammenhang bestand zwischen MUEGOWSKI und Karl GERHARDT ?

A: Da bitte ich nachher zu fragen.

138.) F: Z.B. der Zusammenhang in der Arbeit.

A: Die arbeiteten sehr selbststaendig fuer sich.
Sie arbeiteten alle unter GRAVITZ.

139.) F: Was war der Zusammenhang zwischen GERHARDT und MUEGOWSKI ?

A: Das kann ich nicht sagen.

140.) F: Was wissen Sie von GERHARDT ?

A: GERHARDT war der Oberste Hygieniker beim Reichsarzt.
Nebenbei war er gut bekannt mit dem Reichsfuehrer. Er war sehr haeufig
da und spielte vorztlich eine grosse Rolle beim Reichsfuehrer. Ich
weiss, dass GRAVITZ sehr viele Weisungen von ihm entgegen nahm .

141.) F: Halten Sie es fuer moeglich, dass GERHARDT der persoenliche
Berater HIMMLERS in medizinischen Angelegenheiten war, nachdem er
doch gut Freund mit ihm war ?

A: Das halte ich fuer moeglich.

141.) F: Was wissen Sie im Zusammenhang mit Experimenten von
GEBHARDT ?

A: GEBHARDT hat, ich glaube 1944 war es, auf einer Tagung in
Hohenlychen einen Vortrag gehalten ueber Gasbrand-Experimente, die
in HAVENSHORN vor sich gegangen sind.

BRUECK

143.) F: Waren Sie damals anwesend ?

A: Jawohl.

144.) F: Wer war noch da ?

A: Sehr viele Professoren, z.B. Prof. SAUERBRUCH, HAUPPKNECHT,
und die anderen fachberatenden Aerzte.

145.) F: Erzählen Sie bitte Einzelheiten ueber die Gasbrände.

A: Soweit ich mich erinnern werden wurden Wunden gesetzt, dann wur-
den Gas enthaltendes Material eingefuehrt und dann wurde mit den
entsprechenden Mitteln behandelt.

146.) F: Diese Experimente wurden doch ebenfalls an Menschen gemacht ?

A: Das habe ich da gehoert.

147.) F: An wievielen Menschen ?

A: Das weiss ich nicht.

148.) F: Was war der Erfolg ?

A: Ich glaube, kein eindeutig guter.

149.) F: Was war die Todeszahl?

A: Das kann ich nicht sagen.

150.) F: Woraus schliessen Sie, dass es kein eindeutig guter war?

A: Das habe ich in Erinnerung.

151.) F: An wievielen Leuten ungefähr wurden Experimente gemacht ?

A: Ist mir nicht erinnerlich. Ich weisse auch nicht, ob das gesagt worden ist.

152.) F: Hatte MURGOWSKI damit etwas zu tun ?

A: Soweit ich weisse, nein.

153.) F: Kennen Sie Prof. Eugen HAGEN ?

A: Nein.

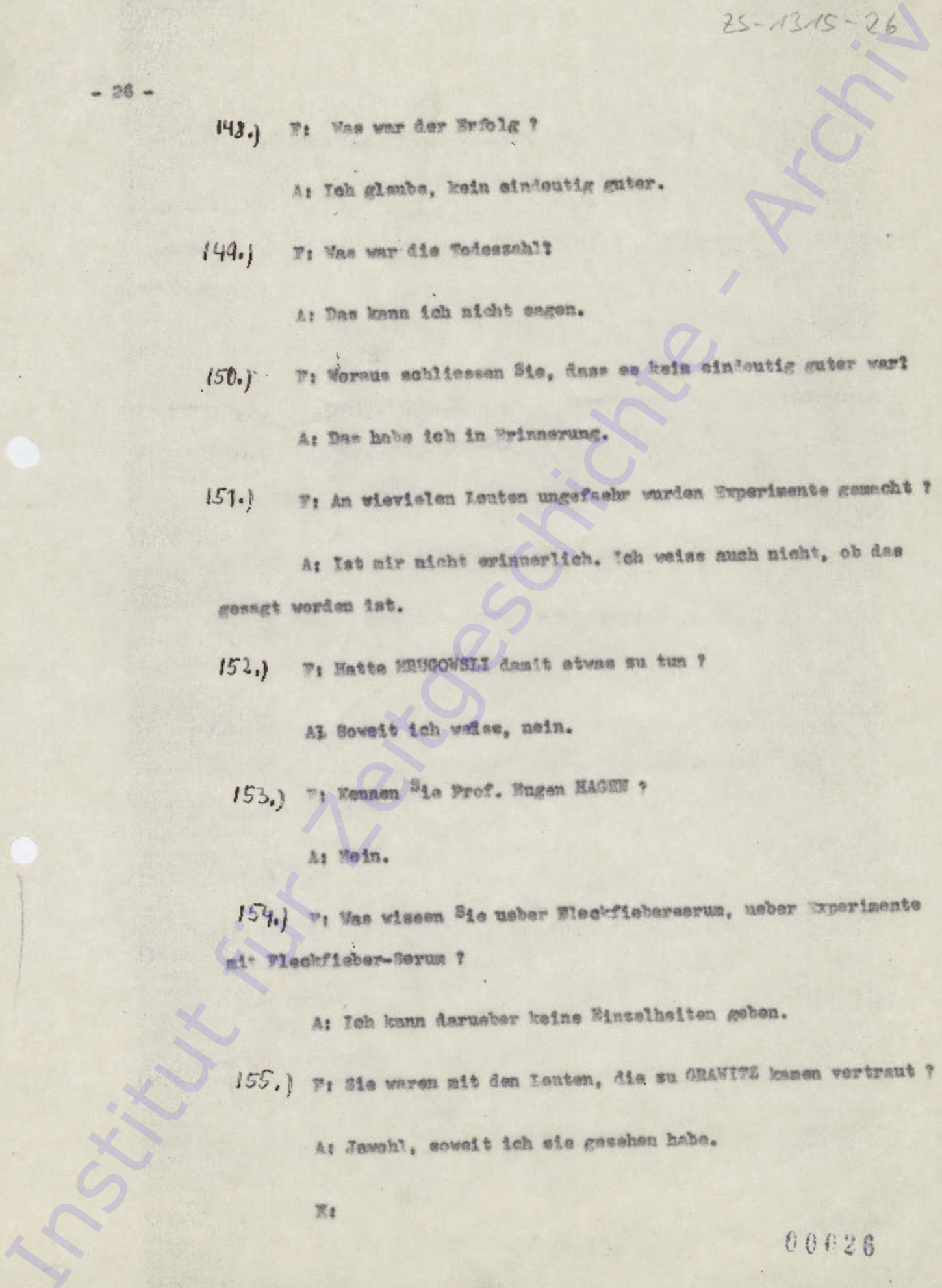
154.) F: Was wissen Sie ueber Fleckfieberserum, ueber Experimente mit Fleckfieber-Serum ?

A: Ich kann darueber keine Einzelheiten geben.

155.) F: Sie waren mit den Leuten, die zu GRAWITZ kamen vertraut ?

A: Ja wohl, soweit ich sie gesehen habe.

K:



156.) F: Waren Sie mit der Korrespondenz von GRAVITZ vertraut ?

A: Jawohl, soweit ich sie gesehen habe.

157.) F: Von WEN an WEN sehen Sie die Korrespondenz im Rahmen der Experimente ?

A: Die Korrespondenz von SANG an GRAVITZ und von WEYHERN an GRAVITZ.

Ich habe allerdings auch Briefe von Prof. SCHILLING an GRAVITZ gesehen, die aber persönlich an GRAVITZ adressiert waren und daher nicht aufgemacht werden durften.

158.) F: Und in die dienstlichen Briefe hatten Sie vollen Einblick ?

A: Jawohl, so weit ich sie gesehen habe.

GRAVITZ bearbeitete praktisch alles selbst.

159.) F: Von den anderen Experimenten, die sie sehr viel durchgeführt worden sind und GRAVITZ darüber genau Bescheid erhielt, wissen Sie nichts ?

A: Nein.

160.) F: Was fuer andere Experimente an Influenza kennen Sie ?

A: Keine.

161.) F: Kennen Sie Prof. VALLBO ?

A: Jawohl.

162.) F: Was hat er gemacht ?

A: Das weiss ich nicht.

163.) F: Kennen Sie BUCHNER ?

A: Jawohl, den Namen kenne ich auch und zwar von den Vortragenden her, die er vor dem Dentisten-Kongress gehalten hat.

164.) F: Kennen Sie ZUGSCHWERT ?

A: Nein.

165.) F: SCHWEIBER ?

A: SCHWEIBER kenne ich. Der war in der Militär-Akademie.

166.) F: Wissen Sie, ob er Experimente gemacht hat ?

A: Nein.

167.) F: Stand HANDLOSER in Zusammenhang mit GRAWITZ ?

A: Jawohl.

168.) F: In welchem Zusammenhang ?

A: Er war Chef des Wehrmacht-Sanitätswesens.

169.) F: Was ist Ihnen ueber ihn bekannt ?

A: Nichts.

170.) F: Haben Sie jemals von DRUCK-Experimenten, NIS-Experimenten oder KUSHLINGS-Experimenten gehoert ?

A: Nein.

171.) F: Haben Sie von Prof. STEIN gehoert ?

A: Nein.

172.) F: Ist Ihnen bekannt, wieviel Personen in RAVENSBURCK getoetet worden sind durch Experimente und wieviel Leute gesundheitliche Schaden auf Lebensdauer sich dadurch zuzuzogen haben ?

A: Nein, ich habe keinen Einblick in diese Experimente.

173.) F: Kennen Sie HIRT ?

A: Den Namen habe ich einmal gehoert .

174.) F: In welchem Zusammenhang haben Sie mal von ihm gehoert ?

A: Ich glaube, er gehoerte zum "ahnenerbe".

175.) F: Was wissen Sie ueber die Universitaet in STRASSBURG ?

A: Gar nichts.

176.) F: Ueber die Experimente von HIRT ?
Koepe und Hautsammlung usw.

A: Gernichts.

177.) F: Was verstehen Sie unter Euthanasie ?

A: Abkuerzung des Lebens. Es wurde ercoertert von einem
beruehmten Mediziner in Berlin als " Beendigung unwerten Lebens".

178.) F: Wie hies dieser Mediziner ?

A: An den Namen kann ich mich nicht mehr erinnern.

179.) F: In welchem Jahre war das ?

A: Im Jahre 1925.

180.) F: Was verstehen Sie unter Euthanasie ?

A: Das verstehe ich auch darunter, also, unheilbar
krank.

181.) F: Wie weit ist das in Deutschland durchgefuehrt worden ?

A: Das weis ich nicht.